

Goethes Faust, sondern aus den Politikern der Mehrheit. Die decken Erzberger mit ihren Leibern und ihrer Lungenkraft. Daß die Minister im neuen Deutschland dem Parlament verantwortlich sind, ist eine Farce: sie sind aus der Mehrheit genommen, und die Mehrheit stimmt für sie, Sela.

Es geht heute in dem deutschen Verfassungshause zu wie in einer beliebigen roten Volksversammlung, in der ein Bürgerlicher auftritt. Man hört ihn an oder brüllt ihn nieder, auf jeden Fall aber hat ein Roter das letzte Wort und den „überwältigenden“ Beifall. Dazwischen sprechen noch viele, sehr viele Rote; alle unter überwältigendem Beifall. Denn keiner antwortet auf die Fragen des Einsamen. Sagt dieser: „Draußen ist Glatteis!“, so erwidern jene: „Dein Vetter hat einen Zylinderhut.“ Die Zungengeldäufigkeit ist die Hauptsache. Der Zuhörer darf nur ja nicht merken, daß man die wesentlichen Einwände des Bürgerlichen überspringt.

Der Deutsche Volksparteiler Dr. Voegler, Generaldirektor von Deutsch-Luxemburg, tut heute den schweren Gang, geht mitten hinein in die Mehrheit und stracks auf Erzberger zu. Millionen Deutscher da draußen begleiten ihn im Geiste. Er weist bei der Begründung der Interpellation Heinze über die Führung unserer Geschäfte in Spaa und Trier nach, daß Erzbergers „Waffenstillstände“ dem Deutschen Reich die Kirchhofsrube des wirtschaftlichen Todes bringen, daß Erzberger mit einem Mindestmaß an Sachkunde ein Höchstmaß an Anmaßung gegenüber dem Angebot sachverständiger Beratung verbindet. Seit dem 9. November hätten wir schon 21 Hochöfen in Rheinland-Westfalen ausblasen müssen; unsere große Industrie erstarre und vereise.

Die Mehrheit aber sagt: „Ludendorff war unser Unglück im Kriege.“

Dr. Voegler stellt fest, daß in dem amtlichen Protokoll der Waffenstillstandskommission, also einem geschichtlichen Akten-